

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

GemeindeDietikon

Bezirk
Dietikon

Ortslage Planungsregion
Limmattal ZPL

Adresse(n) Güterstrasse 24, 24 bei

Bauherrschaft Schweizerische Bundesbahnen SBB

Architektln Max Vogt (1925–2019)

Weitere Personen

Baujahr(e) 1966-1981

Einstufung kantonal

Ortsbild überkommunal nein

ISOS national nein

kgs nein

Datum Inventarblatt 13.09.2019 Akulina Müller

Objekt-Nr. Festsetzung Inventar Bestehende Schutzmassnahmen

24300377 AREV Nr. 0848/2019 Liste und

Inventarblatt

243GLEIS00377 AREV Nr. 0848/2019 Liste und

Inventarblatt

Schutzbegründung

Der Rangierbahnhof Limmattal (RBL) ist die grösste Güterwagensortieranlage in der Schweiz und gehört auch europaweit zu den grössten Rangierbahnhöfen. In der Schweiz ist er eine wichtige Drehscheibe für den Güterverkehr auf der Schiene. Als Zeuge für den stark zunehmenden Bahnverkehr und die Entflechtung des Güter- und Personenverkehrs in der Nachkriegszeit ist er von hoher verkehrs- und wirtschaftsgeschichtlicher Bedeutung. Mit dem sog. Projekt 1954 wurde der Ausbau der Zürcher Eisenbahnanlagen geplant. Kernstück des Projektes war die Entlastung des Zürcher Hauptbahnhofs durch die Verlegung des bestehenden, nicht mehr ausbaufähigen Rangierbahnhofs aus dem Stadtgebiet von Zürich ins Limmattal. Durch seine grosse Ausdehnung und die zentrale Lage in der Ebene kommt dem Rangierbahnhof eine landschaftsprägende Bedeutung zu. Architekturgeschichtlich von Bedeutung für das Werk des Architekten Max Vogt sind die über 30 Hochbauten auf dem Areal. Vogt prägte von 1957 bis 1989 als leitender Architekt in der Sektion Hochbau des damaligen SBB-Kreis III die Bahnarchitektur. Einer der wichtigsten und qualitätsvollsten Hochbauten des Rangierbahnhofs auf Zürcher Kantonsgebiet ist das 1978 fertiggestellte Stellwerk Ost. Der kubische Bau wiederspiegelt in seiner reduzierten Gestaltung und der Materialisierung in Béton Brut typische Elemente der Architektursprache von Max Vogt. Zur Bauzeit entsprach das Stellwerk dem modernsten Stand der Technik und verfügte als Relaisstellwerk über zusätzlich rechnergesteuerte Fahrstrassen. Als technikgeschichtlicher Zeuge dokumentiert es den Übergang von den Relaisstellwerken zu den elektronischen Stellwerken.

Schutzzweck

Erhalt der räumlichen Struktur des Rangierbahnhofs. Gewährleisten der Nachvollziehbarkeit der Funktion der Gesamtanlage durch substanziellen Erhalt eines Teils der Gleis- und Bremsanlagen. Erhalt des Stellwerkgebäudes Ost in seiner bauzeitlichen Substanz sowie seiner charakteristischen Materialisierung und Fassadengestaltung.



Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Der Rangierbahnhof erstreckt sich in der Ebene zwischen Spreitenbach (AG) und Dietikon. Auf dem Gemeindegebiet von Dietikon befindet er sich im NW der Stadt. Im NO grenzt das Dietiker Industriequartier Silbern an, im SW sind es Schrebergärten, landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie einige Gewerbebauten.

Objektbeschreibung

Gleisanlagen und Betriebsgebäude (243GLEIS00377)

Der Rangierbahnhof breitet sich auf einer Fläche von ca. 1.2 km² aus und misst an seiner breitesten Stelle ca. 400 m. Er umfasst die drei Hauptgleisgruppen Einfahr-, Richtungs- und Ausfahrgruppe sowie verschiedene Nebengruppen. Neben den Gleisanlagen befinden sich auch mehrere Hochbauten auf dem Areal. Darunter je ein grosses Stellwerk im Osten und Westen, Lok- und Wagenreparaturhallen, das Hauptdienstgebäude und Kleinbauten wie Grundwasserpumpen- und Trafostationen. Der Rangierbahnhof kann in die zwei Bereiche Zugzerlegung im NW und Zugbildung im SO unterteilt werden. Zur Zerlegseite gehören die 18-gleisige Einfahrtsgruppe, der zweigleisige Hauptablaufberg mit einem Gefälle von 60% bzw. einer Höhendifferenz von 6,7 m und der Westkopf der Richtungsgruppe. Der Ablaufberg ist mit hydraulischen Gleisbremsen ausgerüstet. Vom Ablaufberg rollen die Wagen einzeln oder in Gruppen unter Ausnützung der Schwerkraft in die verschiedenen Gleise der Richtungsgruppe wo sie durch elektrodynamische Bremsen und Dowty-Bremsen (ortfest montierte Bremselemente im Gleis, die darüberfahrende Güterwagen auf eine festgelegte Geschwindigkeit bremsen) gebremst werden. Die 64 Gleise der Richtungsgruppe sind zwischen 650 und 850 m lang und längsseitig aneinandergereiht messen sie ca. 370 m. Zu langsame Wagen werden mit Hilfe der Beidrückeinrichtung mit Förderwagen auf die gewünschte Geschwindigkeit von 1.5m/sec beschleunigt. Die Förderwagen werden durch einen Seilantrieb bewegt. Die Zugbildungsseite umfasst den Ostkopf der Richtungsgruppe mit dem Nebenablaufberg, die 16-aleisige Ausfahrgruppe sowie Abstellgleise für Lokomotiven und Wagenreparatur. Die Hauptrangierrichtung ist von NW nach SO, über den Nebenablaufberg im SO der Anlage kann jedoch auch in die Gegenrichtung rangiert werden.

Stellwerk Ost (Vers. Nr. 00377)

Das Stellwerk Ost liegt im äusseren, südöstlichen Gleisfeld, südlich des Nebenablaufbergs. Der viergeschossige Sichtbetonbau mit Flachdach ist über einem rechteckigen Grundriss errichtet. Das EG ist leicht eingezogen und verfügt an den Längsseiten über Wandpfeiler. Die Fassaden der zwei Mittelgeschosse sind durch die in Achsen angeordneten hochrechteckigen Lochfenster gegliedert. Die Nordwestfassade ist fensterlos. Das oberste Geschoss ist wie das EG leicht eingezogen und als umlaufendes Fensterband ausgebildet. Gegen NW kragt die Stellwerkkanzel über das Eck aus. Die schräg gestellten Fenster und das weitauskragende mit Brise-Soleil versehene Dach verhindern, dass Speigelungen den Blick auf das Gleisfeld stören. Die Fassaden unterhalb der Kanzel sind fensterlos und im Gegensatz zu den übrigen Fassadenflächen im EG nicht eingezogen, was dieser Hausecke einen turmartigen Charakter verleiht.

Baugeschichtliche Daten

Beginn der Planung eines neuen Rangierbahnhofs im Limmattal als Ersatz des zu

klein gewordenen Rangierbahnhof Zürich zwischen Hauptbahnhof und Altstetten

1966 Neuprojektierung und Baubeginn der ersten Etappe

1969 Inbetriebnahme der ersten Etappe mit zehn Richtungsgleisen
 1971–1981 Vollausbau des Rangierbahnhofs, u. a. Bau des Stellwerks Ost

1990er Jahre Umbau des Stellwerks Ost zu einem Rechnerstellwerk

Literatur und Quellen

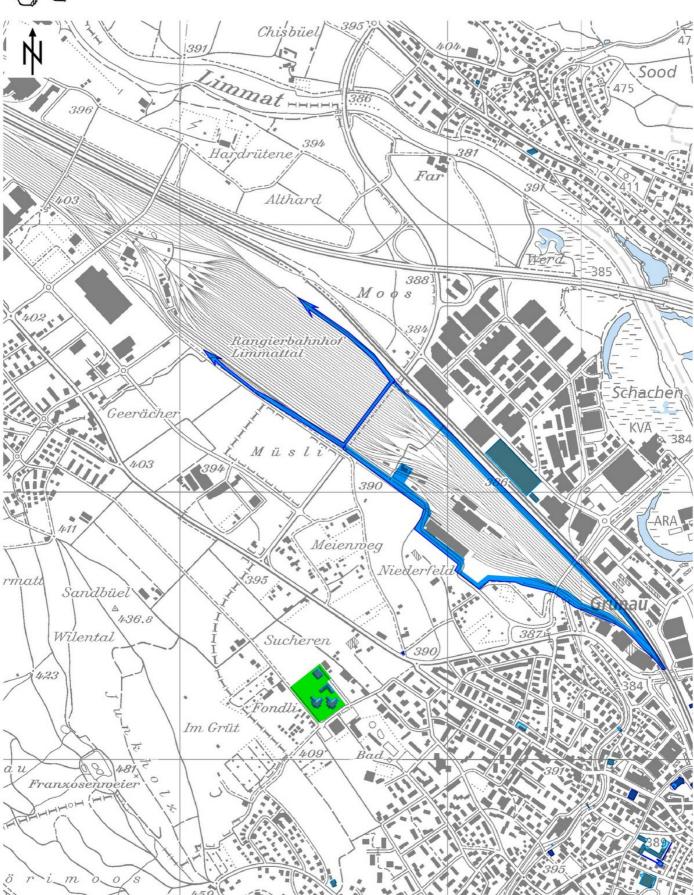
- Architektur- und Technikgeschichte der Eisenbahn in der Schweiz, Band 1, Max Vogt Bauen für die Bahn 1957–1989, hg. von SBB Fachstelle für Denkmalpflege und Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2008, S. 68–72.
- ISBA Inventar der schützenswerten Bauten und Anlagen der SBB, Inv. Nr. 2.0.0.0-0.39792, bearbeitet von Bärbel Schallow-Gröne, 31.07.2018, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Rangierbahnhof Limmattal, hg. von Schweizerische Bundesbahnen 1977.



Kanton Zürich

GIS-Browser (http://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

© GIS-ZH, Kanton Zürich, 19.06.2019 14:31:29

Massstab 1:14046 100 200 300m

Zentrum: [2671628.72,1252126.68]



Rangierbahnhof Limmattal, Luftbild, 01.07.1981 (Bild Nr. D101088_32).



Rangierbahnhof Limmattal, südlicher Teil, Orthofoto ZH 2014-2016, 01.07.2014 (Bild Nr. D101088_33).



Rangierbahnhof Limmattal, Stellwerk Ost (Vers. Nr. 00377), Ansicht von NO, 20.10.2017 (Bild Nr. D101088_34).



Rangierbahnhof Limmattal, Stellwerk Ost (Vers. Nr. 00377), Ansicht von SO, 20.10.2017 (Bild Nr. D101088_36).